

PREDIGT

Predigttext, 1. Thessalonicher 4, 1-8

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

I. „Der Sonntagsspaziergang mit meiner Familie ist mir heilig!“

Sicher haben Sie einen solchen Satz auch schon gehört oder selber gesagt. Jede von uns hat doch etwas, das ihr besonders wichtig ist. Jeder hat etwas, das ihm „heilig“ ist.

Was ist es bei Ihnen? Vielleicht auch der Sonntagsspaziergang? Oder der Mittagsschlaf? Die Tasse Kaffee am Nachmittag? Die erste Stunde früh im Büro vielleicht, in der noch niemand anderes da ist? Oder auch der gründliche Frühjahrsputz vor Ostern?

„Mein Sonntagsspaziergang ist mir heilig!“ - Aber: Was heißt das eigentlich, wenn uns etwas „heilig“ ist?

Was heißt das zum Beispiel für den Sonntagsspaziergang? Der Spaziergang mit der Familie ist dann etwas Wichtiges, etwas Besonderes, auf das wir uns schon die ganze Woche lang freuen. Und der sonntägliche Spaziergang ist auch etwas „Abgesondertes“, etwas, das sich vom Alltag unterscheidet. Der Sonntag ist eben nicht ein Tag wie jeder andere. Und darum tun wir an diesem Tag auch etwas ganz anderes als an allen anderen Tagen: Wir nehmen uns die Zeit, um gemeinsam mit der Familie spazieren zu gehen. Und davon lassen wir uns nicht durch alltägliche Geschäfte abhalten: Niemand wird auf die Idee kommen, statt des Spaziergangs die Küche aufzuräumen oder die liegengebliebene Büroarbeit zu erledigen. Nein, dieser Spaziergang mit der Familie ist etwas Besonderes, er ist heilig!

27
28 **II. In den Bibelversen, die heute Grundlage für die Predigt**
29 **sind, geht es auch um etwas „Heiliges“. Wir hören davon, was**
30 **Gott „heilig“ ist.**

31 Ich lese die ersten acht Verse aus dem 4. Kapitel des 1.
32 Thessalonicherbriefes. Paulus schreibt an die christliche Ge-
33 meinde in Thessalonich:
34

35 *1 Weiter, liebe Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem*
36 *Herrn Jesus, da ihr von uns empfangen habt, wie ihr leben*
37 *sollt, um Gott zu gefallen, was ihr ja auch tut -, daß ihr darin*
38 *immer vollkommener werdet.*

39 *2 Denn ihr wißt, welche Gebote wir euch gegeben haben*
40 *durch den Herrn Jesus.*

41 *3 Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr mei-*
42 *det die Unzucht*

43 *4 und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen*
44 *suche in Heiligkeit und Ehrerbietung,*

45 *5 nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts*
46 *wissen.*

47 *6 Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im*
48 *Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir*
49 *euch schon früher gesagt und bezeugt haben.*

50 *7 Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern*
51 *zur Heiligung.*

52 *8 Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen,*
53 *sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt.*
54
55

III. Ein harter Gegensatz!

Eben noch waren wir in Gedanken bei dem erholsamen Mittagsschlaf, dem lang ersehnten Sonntagsspaziergang, und nun hören wir diese schweren Worte des Paulus. Gerade haben wir noch darüber nachgedacht, was uns lieb und wert, was uns „heilig“ ist, und jetzt klingen die strengen Ermahnungen des Apostels in unserem Ohr.

Ein harter Gegensatz!

Und doch geht es um das gleiche Thema!

Denn wie eine Überschrift über all den mahnenden Worten des Briefes steht dieser eine Vers: „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung!“

Ja, wir sind Gott heilig.

Was bedeutet das? Denken Sie an den Sonntagsspaziergang! Wir sind Gott heilig, das heißt: Wir sind etwas ganz Besonderes für Gott! Gott freut sich über uns; wir sind ihm wichtig.

Wir sollen etwas Besonderes sein?

Gerade nachdem wir die Ermahnungen des Paulus gehört haben, fällt das vielleicht schwer zu glauben.

Wir sollen etwas Besonderes sein? - Wer von uns kann schon von sich sagen, daß er etwas Besonderes wäre? Etwa in den Beziehungen in der Ehe und der Familie - Paulus nennt dieses Beispiel.

„Wir müssen uns trennen!“ - Immer mehr Ehepaare beenden ihre gemeinsame Zeit mit einem solchen Satz. Inzwischen wird in Deutschland jede dritte Ehe geschieden. Familien brechen auseinander.

Jeder von uns weiß, wo er nichts Besonderes in der Ehe ist. Jede von uns weiß genau, wo sie sich gegenüber den anderen Familienmitgliedern „nicht besonders“ verhalten hat.

89 Auch im Umgang mit Geld sind wir doch oft genug nichts
90 Besonderes. Im Gegenteil: „Beim Geld hört die Freundschaft
91 auf“ sagt das Sprichwort. - Wo es um das Geschäft geht, um
92 den Lebensunterhalt, da schaut jeder zuerst auf das eigene
93 Recht und Wohlergehen.

94 Ich fürchte: Wenn wir ehrlich sind, dann kann wohl niemand
95 von uns behaupten, er wäre etwas Besonderes.

96
97 Aber wir hatten ja auch gesagt, daß ein Spaziergang an sich
98 nichts Besonderes ist - und trotzdem kann er uns so wichtig
99 sein. Das heißt doch: Wir selber sind es, die diesen Spazier-
100 gang zu etwas Wichtigem machen. Wir sind es, die eine alltäg-
101 liche Angelegenheit zu etwas Besonderem machen. Wir freuen
102 uns darauf. Wir nehmen uns Zeit dafür. Wir verteidigen, was
103 uns wichtig ist, gegen all die vielen alltäglichen Dinge, die da-
104 zwischenkommen könnten.

105
106 Genau so ist es auch mit dem, was Gott heilig ist: mit uns.

107 Auch wir sind „an sich“ keine Heiligen, das ist sicher. Aber
108 Gott sieht in uns etwas Besonderes. Wir sind ihm wichtig.
109 Jeder einzelne Mensch ist ihm wichtig - trotz der Schwächen
110 und Fehler, die jeder einzelne auch hat.

111 Und darum will Gott auch uns am liebsten absondern und
112 bewahren davor, daß wir ihm verlorengehen. Er will uns ver-
113 teidigen gegen all das, was zwischen ihn und uns geraten
114 könnte. Er hat deshalb einen Schutzraum für uns geschaffen.

115 „Wo soll dieser Schutzraum sein?“ fragen Sie sich jetzt
116 vielleicht. Als Antwort darauf sehen wir noch einmal auf die
117 Worte des Apostels Paulus. Er beginnt seine Zeilen an die
118 Gemeinde in Thessalonich so: „Ich ermahne euch in dem
119 Herrn Jesus Christus“.

120 Dieser Satz ist mehr als eine fromme Einleitung. Er ist tat-
121 sächlich eine Ortsbeschreibung: Wir, die wir glauben, leben in

122 **Jesus Christus. Obwohl wir mitten in dieser Welt leben, in der**
123 **es Uneinigkeit und Ungerechtigkeit gibt, sind wir doch zu-**
124 **gleich in einem besonderen, abgesonderten Raum: in Jesus**
125 **Christus.**

126 **In diesem Schutzraum bei Jesus, können ganz normale**
127 **Menschen mit Fehlern und Schwächen tatsächlich zu**
128 **„Heiligen“ werden - so unglaublich das scheint! Aber: „Das ist**
129 **der Wille Gottes, eure Heiligung“, schreibt Paulus.**

130
131 **IV. Viele Geschichten in der Bibel erzählen davon, wie**
132 **Jesus aus kranken oder schuldig gewordenen Menschen heile,**
133 **heilige Menschen macht. Erinnern wir uns: Einmal kam Jesus**
134 **dazu, wie eine Frau, die des Ehebruchs beschuldigt wurde,**
135 **gesteinigt werden sollte. Sie hatte nach den damals geltenden**
136 **Gesetzen eine schwere Schuld auf sich geladen, und die Stei-**
137 **nigung war eine angemessene Strafe dafür. Doch Jesus unter-**
138 **bricht die wütende Menge. „Wer unter euch ohne Schuld ist,**
139 **der werfe den ersten Stein“, sagt er. Alle halten erschrocken**
140 **inne. Und niemand wagt es mehr, die Hand gegen die Frau zu**
141 **erheben. Wer von ihnen, wer von uns wäre ohne Schuld? Und**
142 **so wendet sich Jesus der Frau zu und fährt fort: „So ver-**
143 **damme ich dich auch nicht. Geh hin und sündige hinfort nicht**
144 **mehr!“**

145 **Jesus hat diese Frau in Schutz genommen. Er hat es getan,**
146 **obwohl er ihr Versagen genau kannte. Er hat es getan, ohne**
147 **dabei ihre Schuld zuzudecken. Im Gegenteil! Er hat der Frau**
148 **gesagt: „Sündige in Zukunft nicht mehr!“ Damit hat Jesus der**
149 **Ehebrecherin gezeigt: Du bist Gott heilig, du bist Gott wichtig.**
150 **Und darum will Gott dich anders. Er will, daß du fortgehst und**
151 **nun tatsächlich ein neues, besonderes Leben anfängst.**

152
153 **„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung“, beschreibt Pau-**
154 **lus das.**

156 **Ein anderes Beispiel: die Geschichte des Mannes Zachäus.**
157 **Er war reich, so heißt es in der Bibel. Allerdings hatte er die-**
158 **sen Reichtum nicht auf ehrliche Weise erworben. Da kommt**
159 **Jesus zu ihm in sein Haus. Und das allein genügt, daß bei**
160 **Zachäus sich etwas verändert: „Wenn ich jemanden betrogen**
161 **habe, so gebe ich es vierfach zurück“.**

162 **Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wi-**
163 **derfahren.**

164
165 **„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung“, schreibt Paulus.**

166
167 **V. Wo Jesus hinkommt, da können sündige, schuldige**
168 **Menschen zu heilen, heiligen Menschen werden.**

169 **Wenn wir uns an ihn halten, dann können wir ganz normalen**
170 **Menschen mit all unseren Fehlern und Schwächen zu beson-**
171 **deren Menschen werden.**

172 **Denn uns allen gilt es, wenn Gott zu uns sagt: „Ich will dich**
173 **anders!“**

174 **„Ich will dich anders! - In diesem Willen Gottes steckt ein**
175 **Anspruch an uns! Wie hat Jesus zu der Ehebrecherin gesagt?**
176 **„Gehe fort und sündige hinfort nichtmehr!“**

177 **Für Gott sind wir etwas Besonderes; dadurch gibt er uns die**
178 **Möglichkeit, auch wirklich „besonders“ zu leben.**

179 **Darum: Trauen wir uns das doch auch zu! Bleiben wir**
180 **nicht bei der zweifelnden Frage stehen: „Ich soll etwas Be-**
181 **sonderes sein?“**

182 **Sondern: Seien wir besonders! In unseren Familien zum**
183 **Beispiel.**

184 **Paulus gibt in seinem Brief an die Gemeinde in Thessalo-**
185 **nich einen einfachen Rat: „Ein jeder von euch suche, seine**
186 **eigene Frau zu gewinnen.“**

187 Eine jede von uns versuche täglich neu, für ihren Mann da-
188 zusein. Ein jeder bemühe sich immer wieder von neuem um
189 seine Frau, seine Familie.

190 Ein ganz praktischer Weg, den der Apostel hier vorschlägt!

191 Und wenn es einmal nicht gelingen will? Wenn der Alltags-
192 tritt doch den liebevollen Umgang miteinander verdrängt?
193 Dann dürfen wir, sollen wir uns daran erinnern: Für Gott sind
194 wir besondere Menschen. Darum können wir uns auch beson-
195 ders verhalten!

196
197 Seien wir „besonders“ - auch in Geldangelegenheiten!

198 Auch hier hat Paulus einen ganz einfachen Ratschlag bereit:
199 „Niemand übervorteile seinen Bruder im Handeln.“

200 Und wenn wir das nicht schaffen? Wenn die Sorge um den
201 eigenen Arbeitsplatz so groß wird, daß wir es uns scheinbar
202 nicht mehr leisten können, auf den Kollegen Rücksicht zu
203 nehmen? Wenn der Neid auf diejenigen, die mehr als genug
204 Geld haben, zu übermächtig wird?

205 Dann können wir uns daran erinnern: Gott will uns als be-
206 sondere Menschen haben. Und darum schenkt er uns auch die
207 Kraft dazu, besonders zu sein.

208
209 Zum Schluß fügt Paulus hinzu: „*Wer das nun verachtet, der*
210 *verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen*
211 *Geist in euch gibt.*“

212 Gott hat uns viel gegeben, daß wir ihn und die Menschen
213 um uns nicht verachten:

- 214 - die Gebote Jesu und die Weisungen der Apostel
- 215 - seinen eigenen Willen und seinen heiligen Geist

216 Wo aber diese überhört werden, da wird letztlich Gott selbst
217 in seiner Güte verachtet. Deshalb achten wir seinen Willen!

218 Denn das ist der Wille Gottes für uns, unsere Heiligung.
219 Amen.

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Stephanuskirche Gottesdienst 25.10.1998 – 9.30 Uhr

Eingangslied 451, 1-3 – Psalm 119 Nr. 764

Loblied 329, 2 - Hauptlied 295, 1-4 – Predigtlied 341, 1-4, 7

Schlußlied 171, 1-4

9.15 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Gemeinde/Orgel: Lied Nr. 451, 1-3 Mein erst Gefühl...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

***G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

BUSSGEBET

L: endet mit ... Kyrie eleison.

***G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.***

Gnadenspruch

Gloriagesang

L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Lied Nr. 329, 2 Hab Lob und Ehr...

Tagesgebet

L: Laßt uns beten:

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch

L: endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Lied Nr. 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln...

PREDIGT

L: Predigt

Stille

Predigtlied: Lied Nr. 341, 1-4, 7 Nun freut euch...

SENDUNG UND SEGEN

L: Beim Fürbittengebet antworten wir bei den einzelnen
Fürbitten nach der Aufforderung:
– Laßt uns zum Herrn beten - mit:
Herr, erbarme dich

Laßt uns beten:

Fürbittengebet:

L: Herr, höre was wir in der Stille zu dir beten.

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

L: Herr, höre, wenn wir gemeinsam beten:

L+G: Vater unser im Himmel!

Schlußlied Lied Nr. 171, 1-4 Bewahre uns, Gott...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Informations-Tafel

451	1- 3
764	
329	2
295	1- 4
341	1- 4, 7
171	1- 4